

RUNDSCHAU Ausflüge

Sonntagsausflug in die Gründerzeit

DAS Biedermeierhaus in Hornburg

Von Dieter R. Doden

Die mittelalterliche Kleinstadt Hornburg bietet Fachwerkromantik pur. Der staatlich anerkannte Erholungsort im niedersächsischen Harzvorland blickt auf eine imposante Geschichte zurück, die vor über 1.000 Jahren begann. Der idyllische Marktplatz mit der 1609 erbauten Ratswaage und der ehemaligen Apotheke sind ein Blickfang. Ebenso der frisch sanierte Hopfenspeicher, der zu den wenigen noch erhaltenen innerstädtischen Speichergebäuden Norddeutschlands zählt. Die Hornburger Bürger erwirtschafteten dereinst ihren Reichtum mit dem Hopfenanbau. Die romantisch gelegene Hagenmühle, eine noch funktionsfähige Wassermühle aus dem Jahr 1552, lässt erahnen, wie die Menschen hier früher gelebt haben. Im Heimatmuseum am Montelabbateplatz kann vieles über die interessante Geschichte der Stadt in Erfahrung gebracht werden.

Wir möchten Ihnen heute einen besonderen Ort in Hornburg ans Herz



Das Biedermeierhaus in Hornburg.

Foto: privat

legen: das Biedermeierhaus. Das kleine Haus im Schutze der mächtigen Burgmauer, das heute eine Außenstelle des Museums ist, wurde bereits um das Jahr 1800 errichtet, die noch komplette Einrichtung stammt jedoch aus den Anfängen der sogenannten Gründerzeit, also den ersten Jahren des deutschen

Kaiserreiches. - Sie sind als Gast herzlich willkommen.

Schlendern Sie im Erdgeschoss durch die Küche, schauen Sie einmal, wie mühevoll die Hausfrau damals ihre Familie versorgen musste. Im Waschraum nebenan riecht es beinahe noch nach Waschtage, einem Geruch, den viele von den äl-

teren Besuchern sicher noch in der Nase haben. Weiter geht es in die gute Stube, wie man früher das Wohnzimmer nannte. Hier sieht man, wie gemütlich es sein kann, so ganz ohne Fernseher. Im ersten Stock ist immer noch das Schlafzimmer. Treten Sie ruhig ein, die Betten sind gemacht. Nebenan be-

findet sich die Nähstube, in der die fleißige Hausfrau unter anderem die selbstgestrickten Socken stopfte und so manch Kleidsames für die lieben Kleinen nähte. Außerdem gibt es hier oben eine Wurstkammer. Warum die wohl immer direkt über der Küche lag? Sie werden es sehen. Übrigens: Die Mettwürste stammen nicht aus der Gründerzeit, sie sind Attrappen.

Und hatten die damals gar keine Toilette? Doch! Hinter dem Haus, gleich an der zehn Meter hohen Burgmauer (Ja, eine Burg gibt es hier in Hornburg natürlich auch, wie der Name schon sagt.), befindet sich das Klo – so, wie es damals üblich war, ein Trockenklosett. Benutzung anno 2024 streng verboten. Verständlich oder? Ebenso verständlich ist es, dass Sie den Lichtschalter und einen Wasserhahn vergeblich suchen im Biedermeierhaus. Elektrisches Licht und fließendes Wasser gab es damals noch lange nicht.

Heutzutage gibt es beides in Hornburg natürlich längst. Die Stadt

zeigt zwar anschaulich, wie man früher gelebt hat, die netten Menschen, die 2024 hier wohnen, leben trotzdem durchaus nicht hinter'm Mond. Was Sie schnell bei Ihrem Besuch feststellen werden. Übrigens, das bereits erwähnte Heimatmuseum am Montelabbateplatz hat donnerstags bis sonntags zwischen 14 und 16 Uhr geöffnet, das Biedermeierhaus im Burggraben 7, unterhalb der wuchtigen Burgmauer, öffnet sonntags von 14 bis 16 Uhr die Türen. Der Eintritt ist in beiden Häusern frei. Zum Erhalt und Betrieb der Häuser ist der Verein jedoch auf Spenden der Besucher angewiesen. Der Förderkreis Heimatmuseum Hornburg e.V. muss das alles schließlich irgendwie hegen und pflegen. Das kostet halt. - Wenn Sie weitere Infos für Ihren Hornburg-Besuch haben möchten, besuchen Sie einfach die Homepage des Vereins www.museum-hornburg.de oder wenden sich an das Amt für Tourismus (05334 94910, tourismus@hornburg.de). Wir wünschen Ihnen jedenfalls schon einmal eine unterhaltsame Zeitreise.